

Welche Bedeutung haben Chlamydien?

Infektionen mit *Chlamydia trachomatis* gehören zu den häufigsten sexuell übertragbaren Erkrankungen weltweit. In Deutschland geht man von 300.000 Neuerkrankungen pro Jahr aus.

Die akute Chlamydieninfektion verursacht Entzündungen im Genitalbereich und den unteren Harnwegen und kann sich bei Frauen in eitrigem Ausfluß, Zwischenblutungen und Schmerzen beim Wasserlassen äußern. Die meisten Chlamydieninfektionen der Harn- und Geschlechtsorgane verlaufen jedoch asymptomatisch, bleiben somit unerkannt und können deshalb unwissentlich an Sexualpartner weitergegeben werden.

Bei akuter oder chronischer Erkrankung einer Schwangeren besteht darüber hinaus ein gesundheitliches Risiko für das Kind. Zum einen durch das erhöhte Frühgeburtsrisiko und zum anderen wegen der Gefahr sich während der Geburt bei der Mutter anzustecken und an einer Bindehautentzündung oder seltener auch an einer Lungenentzündung zu erkranken. Chlamydien sind weltweit die häufigste Ursache für die Erblindung Neugeborener.

Unbehandelt können Chlamydien bei 10 – 40 % der Frauen eine aufsteigende Infektion verursachen, die zu chronischen Schmerzen und einer Verklebung der Eileiter führen und dann Ursache für weibliche Unfruchtbarkeit oder eine Eileiterschwangerschaft sein kann. Neueste Studien zeigen, dass Chlamydien nicht nur bei Frauen, sondern auch bei Männern zur Unfruchtbarkeit führen können.

Die Chlamydieninfektion ist insbesondere im Frühstadium mit Antibiotika gut behandelbar, so lassen sich auch Folgeschäden weitestgehend vermeiden. Entscheidend ist aber, dass die Chlamydieninfektion rechtzeitig erkannt und möglichst schnell behandelt wird.

Wann wird eine Chlamydientestung durchgeführt?

Um Chlamydieninfektionen bei jungen Frauen rechtzeitig erkennen und behandeln zu können, wurde 2008 das sogenannte Chlamydien-Screening eingeführt. Beschwe defreie junge Frauen unter 25 Jahren können sich einmal jährlich zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen auf eine Chlamydieninfektion testen lassen.

Außerdem wird seit 1995 im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge allen Schwangeren ein Chlamydientest angeboten, um Frühgeburten oder eine Übertragung auf das Kind während der Geburt zu vermeiden.

Außerhalb dieses kostenlosen Screenings ist eine Chlamydienuntersuchung als private Vorsorgeuntersuchung in verschiedenen Situationen ratsam:

- Nach Wechsel des Sexualpartners ist der Test angeraten, um eine Infektion abzuklären und gegebenenfalls frühzeitig medikamentös zu behandeln, um chronischen Entzündungen und späterer Unfruchtbarkeit oder anderen Folgeerscheinungen vorzubeugen. Bei positivem Nachweis ist eine Untersuchung und Behandlung auch des Partners notwendig.
- Bei Frauen, die älter als 25 Jahre sind und durch das jährliche Screening nicht erfasst werden und befürchten, dass sie sich mit Chlamydien angesteckt haben könnten.
- Von besonderer Bedeutung ist ein Test auf Chlamydien im Vorfeld einer geplanten Schwangerschaft, damit im Fall einer Infektion die Antibiotika-Therapie vor der Schwangerschaft unter Vermeidung von Belastungen für den Embryo erfolgen kann.

- Eine Untersuchung auf Chlamydien sollte ebenfalls vorgenommen werden im Rahmen der Abklärung von unerfülltem Kinderwunsch, um Sterilität aufgrund von Chlamydieninfektionen auszuschließen.

Werden beim PCR-Test Chlamydien gefunden, so sollte möglichst umgehend die Behandlung erfolgen. Auf jeden Fall sollte der Partner zur gleichen Zeit mitbehandelt werden.

Wie kann man Chlamydien nachweisen?

Chlamydien können heute durch ein hochempfindliches molekulargenetisches Verfahren (PCR) nachgewiesen werden. Für die PCR werden Abstriche vom Muttermund oder der Harnröhre verwendet, es ist jedoch auch möglich, die Erreger im Urin (Anfangsstrahlurin – am besten ist die erste Portion des Morgenurins geeignet) nachzuweisen.

